



Industrie- und Handelskammer  
zu Schwerin

## **IHK-Jahresempfang 2008**

### **„Heimat“ im Spannungsfeld von Globalisierung und Europäisierung**

am Mittwoch, 16. Januar 2008 im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin

### **Begrüßung**

von

**Herrn Jörgen Thiele,**

**Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin**

**Sperrfrist: Mittwoch, 16. Januar 2008, 18:00 Uhr**

Meine sehr verehrten Damen, meine sehr geehrten Herren,

ich möchte Sie alle, unsere Gäste aus Verwaltung, Politik, Kammern, Verbänden und Medien sowie Sie, meine Unternehmerkolleginnen und -kollegen zum Jahresempfang 2008 der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin hier im Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin herzlich begrüßen.

Ein besonderes Willkommen sage ich auch den anwesenden diplomatischen und konsularischen Vertretern, den zahlreichen Bundestags- und Landtagsabgeordneten Mecklenburg-Vorpommerns, Ihnen, Frau Landtagspräsidentin Bretschneider sowie den Kabinettsmitgliedern der Landesregierung mit Ihnen, Herr Ministerpräsident Dr. Ringstorff, an der Spitze.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ganz besonders begrüßen möchte ich natürlich unsere beiden Gastredner: Mit Herrn Avi Primor ist es uns gelungen, einen der weltweit profiliertesten Diplomaten und Publizisten für unseren Jahresempfang zu gewinnen. Mit 27 Jahren jüngster jemals von Israel entsandter Botschafter, danach tätig in mehreren hohen Positionen im israelischen Außenministerium, Sprecher der israelischen Delegation bei der Friedenskonferenz in Genf 1973, Botschafter des Staates Israel bei der damaligen EG und in der Bundesrepublik Deutschland, Präsident der Deutsch-Israelischen Industrie- und Handelskammer – das alles sind nur einige Stationen aus Ihrer umfassenden diplomatischen und politischen Laufbahn, Herr Primor. Fast noch mehr beeindruckt mich jedoch: Immerhin mit 45 Jahren und in der diplomatischen Karriere schon weit fortgeschritten, absolvierten Sie, Herr Primor, 1980 erfolgreich den anspruchsvollen Postgraduate – Studiengang DEA an der Sorbonne, wurden 1991 Vizepräsident der hebräischen Universität in Jerusalem und wirken heute an der Privatuniversität in Herzliya, wo Sie das Trilaterale Zentrum für Europäische Studien leiten. Wenn es also ein Erfolgsbeispiel für "Lebenslanges Lernen" gibt, dann liefern Sie es, sehr geehrter Herr Primor. Wir freuen uns, dass Sie die Anreise aus Israel auf sich genommen haben und heute bei uns sind!

Eine ebensolche Ehre ist es mir, unseren zweiten Gast, Herrn Dr. Friedrich Schorlemmer, heute bei unserem Jahresempfang begrüßen zu dürfen.

Als aktives Mitglied der Friedens- und Demokratiebewegung seit 1968 und Mitbegründer des "Demokratischen Aufbruchs" haben Sie in der damaligen DDR wesentlich an dem mitgewirkt, was wir heute rückblickend die "Wende" nennen. Dabei war Ihnen der Mut und Freigeist von Martin Luther immer eine Leitschnur und Inspiration: In Anlehnung an den großen Reformator legten Sie zusammen mit anderen dem evangelischen Kirchentag 1988 die "20 Wittenberger Thesen" vor, in denen Sie eine umfassende Demokratisierung der DDR forderten.

Bereits im Lutherjahr 1983 hatten Sie mit Ihrer Friedensgruppe ein Schwert zu einer Pflugschar umschmieden lassen, obwohl DDR-Behörden die öffentliche Benutzung des Bibelzitats zuvor verboten hatten. Das war und bleibt eine wirklich bemerkenswerte Aktion!

Auch seit 1990 engagieren Sie sich, sehr geehrter Herr Dr. Schorlemmer, als streitbarer und mitunter auch unbequemer Publizist für Demokratie und Gemeinwesen. Dass Ihre Ansichten nicht unbedingt immer dem gesellschaftlichen und politischen sog. Mehrheitsdenken entsprechen, wäre Grundlage eines weiterführenden Diskurses. Aber Grundlage einer spannenden Diskussion heute Abend könnte das sein, was Sie am 4. November 1989 den Menschen auf dem Berliner Alexanderplatz zuriefen: "Lasset die Geister aufeinanderplatzen, aber die Fäuste haltet stille". Natürlich handelt es sich hierbei um ein Luther-Zitat!

Erwähnenswert im Zusammenhang mit unserem heutigen Thema *Heimat* ist übrigens Ihre Herkunft aus der Altmark: Kein geringerer als Bismarck hat gerade diese Region als seine Heimat und ebenso als Wiege des damaligen deutschen Reichs bezeichnet. Vielen Dank, Herr Dr. Schorlemmer, auch für Ihre Teilnahme.

So erhoffen wir uns einen interessanten Abend und eine spannende Diskussion, die der Chefredakteur der „Schweriner Volkszeitung“, unserer Regionalzeitung, Herr Thomas Schunck, moderieren wird. Auch Ihnen, Herr Schunck, für Ihre Bereitschaft an unserer Veranstaltung aktiv mitzuwirken, herzlichen Dank.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
wir stehen immer noch am Anfang des Jahres 2008 und so möchte ich uns allen für die restlichen Tage Erfolg, Gesundheit, aber vor allem Optimismus wünschen!

Bitte gestatten Sie mir im Rahmen meiner Begrüßung noch einige kurze Danksagungen im Namen der Industrie- und Handelskammer:

- Zunächst und vor allen Dingen möchte ich allen Unternehmerinnen und Unternehmern danken, die durch Ihren unablässigen Fleiß, Ihre Kreativität und Ihr permanentes „Unternehmen“ nach wie vor die Grundlage für unser Gemeinwesen schaffen und erhalten.

Mein besonderer Dank gilt dabei unseren Präsidiums- und Vollversammlungsmitgliedern sowie unseren weiteren über 1.100 ehrenamtlich in den IHK-Gremien aktiv tätigen Unternehmerinnen, Unternehmern sowie Unternehmensvertretern. Sie alle haben sich im Kammerbezirk Westmecklenburg auch im abgelaufenen Jahr 2007 wiederum mit großem Arbeits- und Zeiteinsatz unentgeltlich bei der Erfüllung der IHK-Aufgaben für unsere über 23.000 zugehörigen Unternehmen erfolgreich engagiert!

- Ganz herzlich danke ich vor allem auch den Ausbildungsbetrieben für ihre großen Ausbildungsanstrengungen. Die IHK-Unternehmen in Westmecklenburg haben damit ihr Ausbildungsversprechen im vergangenen Jahr 2007 erneut in eindrucksvoller Weise gehalten.

Bei den Ausbildungsverträgen konnte die Schweriner IHK auf hohem Niveau einen Zuwachs von 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr registrieren! 2.696 neue Ausbildungsverträge wurden geschlossen.

164 Unternehmen mit 307 Ausbildungsplätzen bilden erstmalig aus. Hierzu beigetragen hat auch die finanzielle Förderung der Verbundausbildung durch die Landesregierung. Auch dafür herzlichen Dank.

Trotzdem und insbesondere auch wegen der demographischen Entwicklung appelliere ich an die Wirtschaft durch Bereitstellung weiterer Ausbildungsplätze nicht nur unsere Jugend auch in diesem Jahr unverändert zu unterstützen, sondern damit zugleich für das eigene Stammpersonal von morgen zu sorgen, denn die Klage über fehlende Fachkräfte alleine reicht nicht!

- Mein Dank gilt zudem der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Industrie- und Handelskammer zu Schwerin. In einer oft nicht einfachen Zeit haben Sie mit einem bemerkenswerten Zeit- und Kräfteinsatz sowie mit großer Beharrlichkeit und Kreativität unsere Mitgliedsunternehmen und die IHK weiter vorangebracht.
- Danken möchte ich auch ausdrücklich unseren Partnern in der täglichen Zusammenarbeit, den Medien, Verbänden und Organisationen unseres Landes und darüber hinaus allen denen, die uns bei unserer Arbeit mit Rat und Tat seit nunmehr bald 20 Jahren immer wieder aufs Neue unterstützen.

Um diese Unterstützung möchte ich Sie im Interesse der Sache, der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes, auch weiterhin bitten. Denn die IHK-Organisation lebt wesentlich vom aktiven Engagement ihrer Mitglieder und Partner.

Meine sehr geehrten Unternehmerinnen und Unternehmer, Ihnen, versprechen wir, dass die IHK im Sinne ihres Auftrages als Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft, Ihre unternehmerischen Anliegen mit dem gebotenen Nachdruck auch im Jahr 2008 aktiv vertreten wird. Politik und Verwaltung bieten wir, wie in allen Jahren, eine kooperative Zusammenarbeit und unsere Unterstützung an.

Und nun möchte ich Sie, Herr Ministerpräsident Dr. Ringstorff, um Ihr Grußwort bitten!